

Lebenshilfe auch in Krisenzeiten

Verein betreut in der Region rund 900 Menschen mit Behinderung / Noch kein Corona-Fall

Achern/Bühl (red). Die Auswirkungen der Corona-Krise betreffen auch die Behinderten-Einrichtungen im Land. Die Lebenshilfe der Region Baden-Baden – Bühl – Achern hat umfangreiche Vorsorge getroffen, um die über 900 Menschen mit Behinderung, die in den örtlichen Einrichtungen begleitet und gefördert werden, ausreichend zu schützen.

Im Zuge der vom Kultusministerium angeordneten infektionsschützenden Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus musste auch die Lebenshilfe nach eigenen Angaben viele ihrer Einrichtungen schließen. So wurde zu-

”

Die Stimmung ist trotz der besonderen Situation sehr positiv.

Markus Tolksdorf
Geschäftsführer Lebenshilfe

nächst die Mooslandschule, die Kindergärten und Kindertagesstätten geschlossen und alle Aktivitäten des Bereichs offene Hilfen abgesagt. Auch die knapp 500 Mitarbeiter der Werkstätten der Lebenshilfe dürfen nicht mehr zur Arbeit erscheinen. Vorerst gelten die Regelungen bis zum Ende der Osterferien am 19. April.

Für den nun eingetretenen Fall hat die Lebenshilfe bereits Anfang März einen Krisenstab gebildet und Notfallpläne erarbeitet. Darin wurde festgelegt, welche ihrer Arbeiten in Zeiten der Pandemie auf jeden Fall aufrechtzuerhalten sind und wie Angestellte geschlossener Einrichtungen bereichsübergreifend eingesetzt werden können, um Mehrbedarf abzudecken. „Es ist bewundernswert, wie viele Mitarbeiter sich innerhalb unserer Lebenshilfe freiwillig bereit erklärt haben, in anderen Bereichen auszuweichen, um unsere derzeit wichtigsten Dienstleistungen aufrechtzuerhalten“, so der Geschäftsführer der Lebenshilfe, Markus Tolksdorf.

Zu den aufrechtzuerhaltenen Bereichen gehört in erster Linie die Betreuung der über 90 Menschen mit Behinderung in den besonderen Wohnformen. „Die Stimmung bei unseren Klienten in den Wohnhäusern ist trotz der besonderen Situation sehr positiv“, berichtet



MIT MUNDSCHUTZ und ausreichend Abstand gestalten Betreuer und Klienten in den Wohnhäusern der Lebenshilfe – hier in Achern – derzeit ihre Freizeitaktivitäten. Foto: red

Annette Burgert, Leiterin des Bereichs Wohnen der Lebenshilfe. Das bestätigt auch Clemens Schreiber, Bewohner der Wohnstätte Achern: „Uns geht's gut. Am Karfreitag und Samstag werden wir Osterlammchen backen und Eier bemalen. Wir werden den Gottesdienst im Fernsehen anschauen, abwechselnd im Garten spielen oder Gesellschaftsspiele machen. Einen Osterkaffee gibt es auch.“

Lebenshilfe-Geschäftsführer Tolksdorf bilanziert: „Dank den frühzeitigen umfangreichen Hygienemaßnahmen und der vorbildlichen Disziplin unserer Angestellten haben wir zum heutigen Tag noch in keiner unserer Wohneinrichtungen einen bestätigten Corona-Fall. Sollten trotz aller Vorsorgebemühungen Infektionsfälle auftreten, sind wir vorbereitet“, so Tolksdorf. Auch die Kontakte zu den Klienten, die zu Hause

bei ihren Angehörigen leben oder alleine leben, werden weiterhin gepflegt. In vielen Bereichen wurden Notbetreuungen eingerichtet, falls anderweitig keine Versorgung möglich ist, erläutert der Geschäftsführer.

Die von der Lebenshilfe betriebenen CAP-Märkte müssen derzeit zwar auf ihre Mitarbeiter mit Behinderungen verzichten, sie stellen aber trotzdem die Nahversorgung für die Bevölkerung in ihrem Einzugsgebiet sicher. Ebenso werden in den Werkstätten der Lebenshilfe von Gruppenleitern und freiwilligen Helfern dringende Aufträge abgearbeitet. In der Inklusionsfirma Integra arbeiten die Gartengruppe, die Spülküche bei Schaeffler und die Montageabteilung ebenfalls weiter. Auch der Cateringstandort beim SWR ist noch geöffnet. Das Illenau Bistro in Achern bietet

in der Krise das Essen als Lieferservice und zum Abholen an.

Um Klienten und Angestellte bestmöglich zu schützen, folgt die Lebenshilfe den Empfehlungen der Virologen und rief bereits über ihre Website und Social-Media-Kanäle zur Produktion von Atemschutzmasken auf. Die Resonanz war überwältigend. In den Werkstätten der Lebenshilfe wurden in Eigenproduktion bereits über 400 Masken genäht, hinzu kamen ebenfalls über 400 Masken durch Freiwillige aus der Region. „Stellvertretend für alle fleißigen Näherinnen und Näher geht ein besonderer Dank an Berit Nina Peters vom Kaufhaus Peter's in Bühl“, so Tolksdorf. Das Kaufhaus Peter's spendete der Lebenshilfe den gesamten Restbestand an Gummibändern für die Maskenproduktion.